

Grau in S., Grimmer, Heibeloff in P., Heinsius, Helm, Helwing, Hensen u. C., Herbig in B., Hergt in C., Heubel in S., Höltscher, Holzmann, Huber u. Co. in St. G., Jäger, Jenni, Kettenteil, Keyfner, Klinkhardt in L., Krüger in D., Kupferberg, Kürschner in S., Laupp, Liesching, Lit.-Inst. in B., J. C. Mäcken in R., Mayer in A., Mezler, Müller in C., Neumann in C., Nübling in U., F. Perthes, Recknagel, Reichenbach, Rein, Renard u. D., Riedl in B., Riegel u. B., Riegers in A., v. Rohden, Sauerländer in Frankf. a. M., Sauerländer, Vater, in A., Schletter, Schneider, Schöps, Schubothe, Schulze in B., Schulze in C., Schwan u. Götz, Schweighauser, von Seidel in C., Stahl in D., Steiner in W., Velhagen, Veith u. Rieger, Verlags-Comptoir, Wagner in F., Weber in B., Wesener, Winter, Wohl in P., Wunder.

(Fortsetzung, wenn noch Einsendungen kommen.)

Sollten sich nun noch von meinen werthen Herren Kollegen, die noch nicht beigetreten sind, einige geneigt fühlen, Verlagscataloge zur Auswahl einzusenden, so bitte ich recht bald darum, weil ich die Verlangungen gern vornehmen möchte. — Mit herzlichem Dank würde ich es aber erkennen, wenn meine Verschreibungen für diese Leihbibliothek sämmtlich in Leipzig ausgeliefert würden, weil mir sehr daran liegt, daß die Frau recht bald einen Broderwerb bekommt.

Ein Freund von mir in Heidelberg hat sich bereit erklärt, jeden Sonntag-Vormittag die Cassa nachzusehen und hinzugekommene Abonnenten einzutragen. Mir bleibt nun noch die Sorge, das Geld für die Einbände der Bücher zu schaffen, wo dieses herkommen soll, weiß ich bis jetzt noch nicht. Gott aber wolle zu diesem Werke seinen Segen schenken, dann wird alles wohl gelingen.

Recht bald hoffe ich Ihnen anzeigen zu können, daß die Leihbibliothek, von Ihrer gütigen Hand gespendet, eröffnet ist, und freudige Thränen des herzlichsten Dankes der Wittwe werden Ihnen Allen zurufen: „Gott lohne es“!

Bremen, der 13. Mai 1841.

Meinen ergebensten Gruf.

A. D. Geißler.

[2770.] Inserate betreffend.

Die hiesige Stabel'sche Buchhandlung hat sich in Folge unserer Empfehlung des Fränkischen Couriers für Bücher-Inserate (v. Nr. 30 d. B.-Bl.) zu einer Erwiderung hinreisen lassen, welche nicht nur eine grobe (übrigens ungeschickte) Injurie gegen den Courier enthält, weswegen die Redaktion selbst die geeigneten Maßregeln ergreifen mag, sondern welche auch uns der Erbärmlichkeit zu beschuldigen sucht, daß wir durch Bücherinserate, ohne allen Nutzen für die Verleger, einem „schwindfüchtigen Unternehmen“ (!) aufhelfen wollten.

Wir wissen nicht, ob solche und ähnliche Versuche vielleicht anderwärts gemacht werden, und entsagen gerne dem Vergnügen, mit derartigen Ausfällen dicke zu thun. Aber Recht soll Recht bleiben, und so erklären wir der Stabel'schen Buchhandlg. hiermit öffentlich: Daß die der Neuen Würzburger Zeitung zugeschriebene, und erst in oben beregter Erwiderung neuerdings behauptete Auflage von 1500 Gr. eine Unwahrheit ist; daß vielmehr dieselbe Zeitung in Summa eine Auflage von höchstens 1000 Expl. macht, wie wir angegeben, diese 1000 jedoch nicht einmal absetzt, indem sie durch die Post nur 473, hier und in der Gegend aber kaum 400 Gr. verschleßt. Ferner erklären wir wiederholt und mit gewissenhafter Ueberzeugung, daß der Courier trotz der gegentheiligen Tiraden, in Auflage und Absatz der Würzburger Zeitung überlegen ist, und daß wir ihn in Wahrheit zu Inseraten bestens empfehlen können.

Wie sehr die Stabel'sche Buchh. bei Angabe der Auflage ihrer Zeitung mit der Stange im Nebel herumfährt, erhellt schon daraus zur Genüge, daß sie in einem Circular do dato Jan. 1840 dieselbe zu 2500, dann im Schulzischen Adressbuch pr. 1841, mithin im Januar dieses Jahres wieder zu 2500, und jetzt, kaum 13 Wochen später, nun plötzlich zu 1500 angiebt.

Würzburg, im Mai 1841.

Voigt & Mocker.

[2771.] Continuation betreffend!

Da von einigen Handlungen

Westergaard's, Radices linguae Sanscritae

II. (letzte) Abtheilung nicht gegen baar angenommen wurde, obgleich ich öffentlich bekannt gemacht habe, daß diese Abtheilung nur gegen baar erlassen werden könnte: so mache ich die betreffenden Handlungen aufmerksam, ihre Herren Com-missionaire zu beordern, diese Pakete einzulösen.

Bonn, im Mai 1841.

S. B. König.

[2772.] Freundliche Collegialität, oder auch — etwas anderes.

Herr F. A. Julien hier hat sich, aus Gründen, welche sehr nahe liegen, erlaubt, eine auf mich gezogene kleine Anweisung, ohne solche präsentiren zu lassen, mit dem Bemerkten an den Aussteller zu remittiren: daß er nur auf dem Rechtswege zu dem Seinigen gelangen könnte und hat ihm auch gleich einen Justiz-Commissarius zu diesem Zwecke empfohlen.

Dieser Colleague war so freundlich mich von diesem Schritte in Kenntniß zu setzen, wofür ich ihm hiermit danke. Herr Julien aber soll mir vor Gericht Rede stehen über sein — Verfahren.

Anweisungen Ordre Julien bitte ich nicht mehr auszustellen, da solche ohne Präsentation doch ganz nutzlos sind. Wem ich noch schulde und nicht jetzt schon zu zahlen im Stande bin, werde ich sicher im Laufe dieses Jahres gerecht werden, wenn nicht der gewiß schon öfter ertheilte gute Rath des Hrn. Julien befolgt wird, und so Summen, welche zu Salbi verwendet werden können, an Gericht und Advokaten gezahlt werden müssen.

Sorau, d. 11. Mai 1841.

W. Strecker.

[2773.] An die Herren Antiquare und Auctionscommissarien.

Ein für antiquarische und Auctions-Kataloge nicht ungünstiger Wirkungskreis, macht es mir wünschenswerth auch in diesem Zweige des Buchhandels wirken zu können.

Ich richte deshalb an die Herren Antiquare und Auctions-commissarien die Bitte mich hierin gefälligst dadurch zu unterstützen, daß sie

1) mir möglichst zeitig, wenigstens 10 Exemplare ihrer Kataloge zusenden; sodann

2) meine Firma in diese aufnehmen.

Nordhausen, am 19. Mai 1841.

F. Förstemann.